

Uwe Klein

persönlich



Uwe Klein kam 1964 in Bremen zur Welt und wuchs in Achim (Niedersachsen) auf.

1992 verschlug ihn die Arbeit nach Berlin, wo er seit über 20 Jahren im Deutschen Herzzentrum (DHZB) arbeitet.

Seit 1998 lebt er in Glienicke/Nordbahn. Er ist Vater zweier fast erwachsener Söhne. Die Erhöhung der Kita-Gebühren 2001 war für ihn das Schlüsselerlebnis, sich kommunalpolitisch zu engagieren. 2003 wurde er zum Gemeindevertreter gewählt, trat ein Jahr später in die SPD ein und ist seit 2005 Fraktionsvorsitzender der SPD in der Glienicker Gemeindevertretung und, mit vierjähriger Unterbrechung, Sozialausschussvorsitzender.

In einem teils sehr persönlichen Interview stellte sich der Bürgermeisterkandidat den Fragen von Michael Hiepel.

Uwe, du gehörst seit vielen Jahren zu den aktivsten Kommunalpolitikern in Glienicke. Was treibt dich eigentlich an?

Uwe Klein: Ich denke, es sind im Wesentlichen zwei Punkte. Zum einen der Wunsch, Entwicklungen in unseren Ort aktiv zu gestalten. Zum anderen Ärger. Ärger über Dinge, die aus meiner Sicht falsch laufen und die meinem Gerechtigkeitsempfinden widersprechen.

Zum Beispiel?

Zum Beispiel, wenn Menschen nach Trennung oder Tod des Partners aus Glienicke wegziehen müssen, weil sie sich die Mieten hier nicht mehr leisten können. Oder wenn unseren Schulkindern am helllichten Tag im Schulumfeld Drogen zum Kauf angeboten werden. Oder wenn sich der berufliche Wiedereinstieg von Eltern verzögert, weil sie bei der Betreuung ihrer Kinder um Monat für Monat vertröstet werden. Die Liste könnte ich lange fortführen.

Warst du schon immer so politisch?

Eigentlich nicht. Das erste Mal in Kontakt mit Politik kam ich zwar als Jugendlicher Anfang

der 80er Jahre im Zuge der Friedensbewegung gegen den NATO-Doppelbeschluss. Aber als Erwachsener war ich politisch nicht aktiv. Das ging erst 2001 in Glienicke mit der Kita-gebührenerhöhung los.

Dein Vater war über 20 Jahre lang Fraktionsvorsitzender der CDU im Stadtrat von Achim. Was meint er zu deinem Engagement in der SPD?

Als ich mit der Kommunalpolitik in Glienicke begonnen habe, fand er das gut und meinte nur, „das mit dem Parteibuch bekommen wir auch noch hin“. Mittlerweile ist er aus der CDU ausgetreten. *(lacht)* Für den Wahlkampf drückt er mir natürlich die Daumen.



Uwe Klein im Gespräch mit Interviewpartner Michael Hiepel.

Im Interview

Ich habe gelesen, du wendest knapp 20 Wochenstunden für dein politisches Ehrenamt auf. Wie vereinbarst du das und deinen Vollzeitjob mit deinem Familienleben?

Die 20 Wochenstunden beziehen sich auf die „normalen“ Zeiten mit Ausschusssitzungen in Gemeinde und Kreistag, Vorbereitung und Fraktionsarbeit. In der Regel bin ich von 6 bis 15 Uhr auf Arbeit, danach ist Zeit für Freizeit und/oder Politik bzw. aktuell komplett für den Wahlkampf.

Das macht deine Familie mit?

Mein großer Sohn, der bei mir lebt, arbeitet aktuell, ist dann im Fitnesscenter oder beim Fußballtraining und abends mit seinen Kumpels unterwegs oder in der Jungen Gemeinde. Mein jüngerer Sohn lebt bei seiner Mutter und ihrem neuen Mann in Falkensee.

Was meine Freundin betrifft, habe ich das Glück, dass sie meine größte Unterstützerin ist und mir beim Wahlkampf hilft. Da sie vergleichbare Arbeitszeiten hat wie ich, sind



Bei Veranstaltungen steht Uwe Klein regelmäßig als Ersthelfer bereit und packt mit an, wenn Not am Mann ist.
Foto: Marc Schütz / FuPa.net

wir ab nachmittags meist zusammen unterwegs. Beim gemeinsamen Abendessen ist dann Zeit zum Quatschen.

Dann schrecken dich die Arbeitszeiten eines Bürgermeisters wohl eher nicht ab?

Als Bürgermeister arbeitest du in der Regel ab 60 Wochenstunden aufwärts. Das ist das, was ich auch in den letzten Jahren schon an Zeit für Arbeit und Kommunalpolitik aufbringe.

Belastet dich das gar nicht?

Ich habe mein ganzes Leben lang in Berufen gearbeitet, die mir Spaß gemacht haben. Ob die acht Jahre als Zeitsoldat im Sanitätsdienst der Bundeswehr in Stade, die 15 Jahre auf Intensivstationen im DHZB, die Betreuung eines Pilotprojektes zum Arbeitszeitmanagement dort, die letzten Jahre als Betriebsratsvorsitzender oder meine freiberufliche Arbeit als Dozent für Betriebsverfassungsrecht / Personalvertretungsrecht. Alles, was ich tue, mache ich mit Herz und Leidenschaft. Und wenn man etwas gerne tut, empfindet man es auch nicht als Arbeit. Das wird auch bei der Ausübung des Amtes des Bürgermeisters so sein, da bin ich mir ganz sicher.

Was sagst du zu der Bilanz des amtierenden Bürgermeisters?

Der jetzige Amtsinhaber wurde vor acht Jahren mit einem Vorsprung von 53 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Von



Die Gedenkstele in der Gartenstraße geht auf einen Antrag der SPD-Fraktion zurück. Sie erinnert an die Familie Ziegler, welche die Jüdin Selma Weissbrod in den Jahren 1943 bis 1945 vor Verfolgung durch die Nazis schützte.

dem, was ich mitbekomme, würde ich nicht sagen, dass der Zuspruch seitdem sonderlich gewachsen ist. Mich, und viele andere Glienicker, überzeugt die Amtsbilanz nicht. Fehlende Information, kaum eigene Impulse, Wahlversprechen wie ein Jugendparlament wurden nicht realisiert, Vorhaben Dritter wie das neue Glienicker Café werden als eigene Erfolge verkauft, Beschlüsse der Gemeindevertretung wie Sporterweiterungsbau, Jugendclub, die Sanierung des Dorfteiches oder der Kiezbuss bleiben monate- oder sogar jahrelang liegen – und immer liegt es an anderen. Kompensiert wird das jetzt, in den letzten Wochen vor der Wahl, mit der vermeintlichen Aussicht auf einen Drogeriemarkt im Ortszentrum, und indem der Bürgermeister jeden, der ihm über den Weg läuft, in ein Gespräch verwickelt. Schade, dass bei offiziellen Anfragen an ihn, viele Bürger oftmals gar keine Antwort erhalten.

Was wirst du anders machen als der jetzige Amtsinhaber?

Verantwortung übernehmen und sich nicht hinter den Mitarbeitern, den Entscheidungen der ehrenamtlich arbeitenden Gemeindevertretung oder Dritten verstecken. Ehrlich und transparent mit Fehlern und Problemen umgehen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Als Bürgermeister werde ich parteipolitisch neutral agieren und, im Gegensatz zum Amtsinhaber, meine



Seit 10 Jahren ist die Glienicker SPD an jedem Trödelsonntag mit einem Infostand am Parkplatz der Dreifeldhalle präsent. Denn auch außerhalb von Wahlkampfzeiten nehmen die Parteimitglieder Anregungen der Bürgerinnen und Bürger entgegen und beantworten ihre Fragen.

Parteiämter aufgeben. Ich werde die Fraktionsvorsitzendenrunde wieder einführen, weil nur im Dialog mit allen Fraktionen politische nachhaltige Entscheidungen möglich sind.

Zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gehört eine zeitnahe und umfassende Informationspolitik. Hier ist dringender Änderungsbedarf erforderlich! Das zeigen Beispiele wie die Nachzahlungsforderungen des Abwasserzweckverbands gegen die Gemeinde, von denen der Bürgermeister seit 2015 weiß, und wo bis heute nichts passiert ist. Was das Thema Finanzen betrifft, hat er es in seiner gesamten Amtszeit nicht ein einziges Mal geschafft, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Wie in vielen anderen Punkten hat er auch hier die Arbeit anderen, in diesem Fall den Gemeindevertretern, überlassen.

Auch für die Verwaltung hast du Änderungspläne?

Als Verwaltungschef würde ich wieder ein Hauptamt mit einem, derzeit fehlenden, zentralen Controlling einführen, das auch mein Handeln als Bürgermeister begleitet und überprüft. Zuständig wäre das Amt auch für eine zentrale Personalsteuerung, um die Überlastung einiger Mitarbeiter abzubauen, die Arbeitsfähigkeit von Standesamt und Einwohnermeldeamt abzusichern und dem Fachkräftemangel adäquat entgegenzuwirken. Die Mitarbeiter des Ordnungsamts wie auch der aufsuchenden Jugendsozialarbeit müssen viel öfter raus und Präsenz an den Brennpunkten wie im Bürgerpark oder im Sonnengarten zeigen. Ehrenamtliches und gemeinnütziges Engagement ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Dieses gilt es zu unterstützen.



Selbst ist der Mann. Uwe Klein engagiert sich auch Zuhause, hier am liebsten in der Küche. Neben dem Nudelsalat nach eigenem Rezept gehören vor allem selbst gemachte Kuchen zu seiner Spezialität.

Hast du eigentlich ein Lieblingsbuch?

Generell mag ich historische Romane, zum Beispiel von Bernard Cornwell, Ken Follet oder Tanja Kinkel. Mein Lieblingsbuch ist allerdings „Junge Unrast“ von Hardy Krüger.

Und einen Lieblingsfilm?

„Die Feuerzangenbowle“ mit Heinz Rühmann. Und mein überlebenswichtiges Lieblingsgetränk ist Kaffee, um die Frage gleich vorweg zu nehmen.

Du bist einer der Admins der Gruppe „Glienicke/Nordbahn“ auf Facebook. Wirst du diese Funktion als Bürgermeister beibehalten?

Diese Gruppe habe ich vor fünf Jahren gegründet. Mittlerweile hat sie knapp 3.200 Mitglieder, die hier die Möglichkeit haben, sich zu Glienicker Themen zu informieren, auszutauschen und auch mal zu me-



Stolzer Vater: Der 18-jährige Lukas Klein (r.) hat in diesem Jahr sein Abitur gemacht und will ab Oktober Jura studieren.

ckern. Aber wenn's drauf ankommt, wie zum Beispiel beim Starkregenereignis im Juli dieses Jahres, stehen alle zusammen und bieten sich gegenseitig Hilfe an. Dieses „Wir-Gefühl“ möchte ich auch als Bürgermeister stärken. Das Medium als solches würde ich also weiterhin zusätzlich nutzen, um unsere Bürger zeitnah und aktiv zu informieren. Dazu muss ich aber kein Admin sein.

Dein großer Sohn hat gerade sein Abitur gemacht. Wirkt sich der neue Lebensabschnitt auf das Haus Klein aus?

Nachdem Lukas die Entscheidung getroffen hat, ab Oktober Jura an der Europa-Universität Viadrina zu studieren, geht es jetzt langsam los mit den Vorbereitungen: Wohnung suchen, Umzug organisieren, diverse Formalitäten erledigen.

Als Vater stehe ich dem mit gemischten Gefühlen gegenüber: Auf der einen Seite bin ich unheimlich stolz auf meinen Sohn. Auf der anderen Seite ist es ein komisches Gefühl, zu wissen, dass die Wohnung bald ohne ihn sein wird.

Auch bei dir gibt es eine Veränderung. Du hast dich vor wenigen Monaten verlobt. Steht der Termin für die Hochzeit schon?

Ja, nächstes Jahr im Sommer an unserem 5. Jahrestag. Den Termin haben wir schon beim Glienicker Standesamt vorangemeldet.

Dann gibt es im nächsten Jahr vielleicht eine Bürgermeisterhochzeit? Wisst ihr schon, wo und wie die Hochzeit ablaufen soll?

Meine Verlobte wünscht sich zwei Dinge: Eine Schifffahrt und eine Kiefer zu pflanzen. Den Rest, sagt sie, kann ich entscheiden. *(lacht)* Bei der Baumart versuche ich aber auch noch zu verhandeln.

Ich unterstütze Uwe Klein, weil...



Marcel Kirchner
Elektroniker

...er immer
ansprechbar ist
und sofort eine
Rückmeldung kommt.



24.9.

**Bürgermeisterwahl
in Glienicke/Nordbahn**

Unter www.uweklein.info erklären zahlreiche Glienicker, warum sie Uwe Klein unterstützen.